

## Die Bibliothek des Abschieds

DAS INTERVIEW mit zwei Mitarbeiterinnen des Hospizdienstes über ihre kaum beachtete Bücherei

■ Detmold (af). 1350 Bücher, Videos und DVDs können beim Hospizdienst in Detmold kostenlos ausgeliehen werden. Doch kaum jemand tut es. Liegt es am Thema „Trauer und Tod“? Die LZ sprach mit den Mitarbeiterinnen Ilse Böinghoff und Christel Twellmann darüber, wie die gut sortierte Bibliothek in der Bevölkerung besser bekannt gemacht werden kann.

☞ Ihre Räume an der Leopoldstraße liegen recht zentral, die Bücherwand ist von außen gut zu sehen. Warum kommen so wenig Menschen rein und leihen sich ein Buch aus?

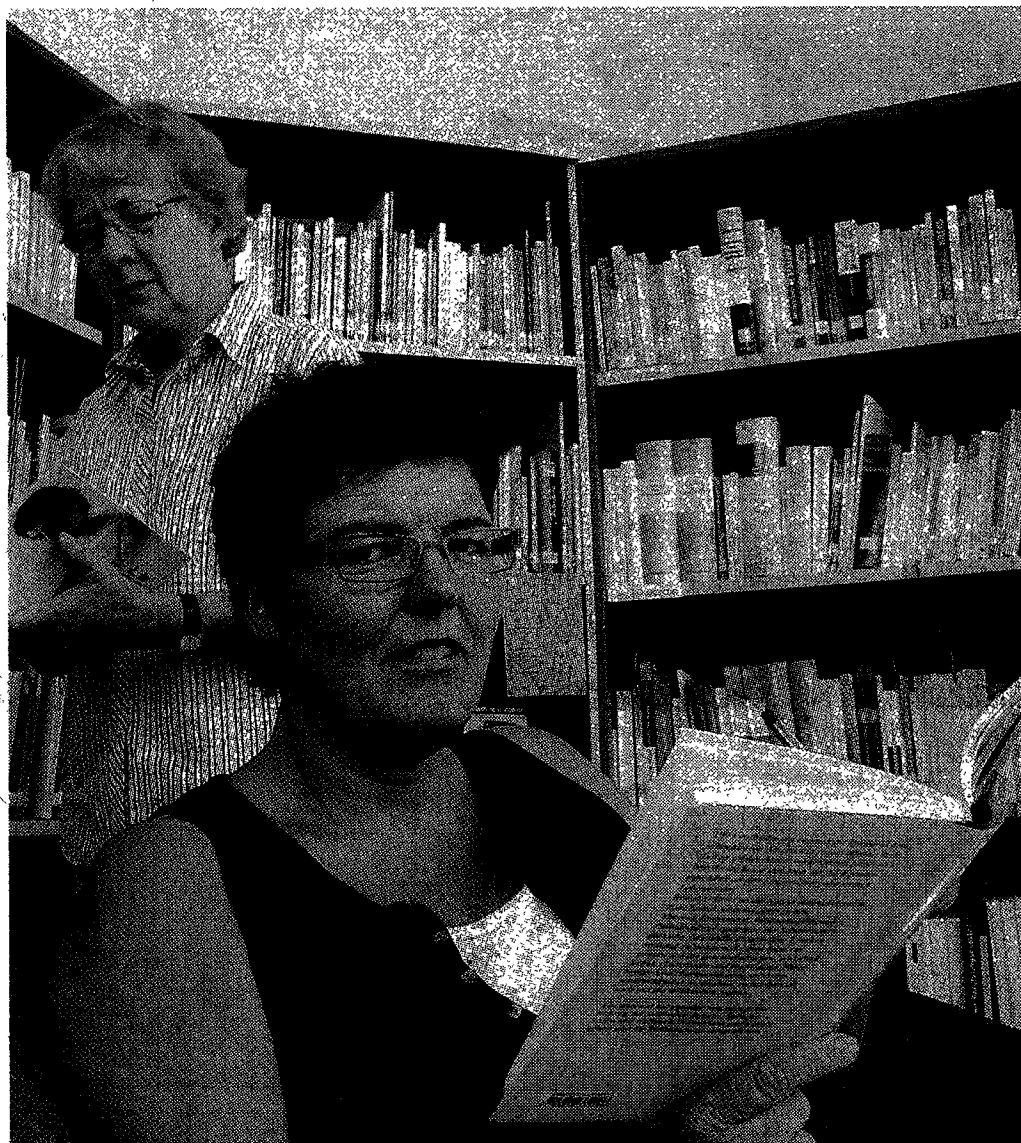
**Böinghoff:** Es wissen viel zu wenige, dass wir dieses Angebot haben. Viele denken vielleicht auch, dass es bei uns sehr traurig zugeht und scheuen sich deshalb. Dabei ist genau das Gegenteil der Fall. Wir gehen mit dem Tod einfach nur anders um. Viel selbstverständlicher. Wir möchten die Hemmschwelle zum Hospiz auf jeden Fall niedrig halten und die Bevölkerung einladen, sich bei uns mit dem Thema Tod, Trauer und Sterben zu beschäftigen.

**Twellmann:** Hier kann jeder ganz unverbindlich und in aller Ruhe durch die Bücher schauen. Das Leihen kostet kein Geld, und es gibt auch keine zeitlich engen Rückgabefristen.

☞ Was haben Sie für Bücher?

**Böinghoff:** Wir haben viele Fachbücher zu Pflege und Medizin, aber auch zum Thema Begleitung, Sinnfragen, Trauer und sogar Lyrik haben wir Medien. Außerdem verfügen wir über viele Romane und Erfahrungsberichte wie zum Beispiel „Heute bin ich blond“, in dem eine junge Frau von ihrer Krebserkrankung und ihren neun Perücken berichtet.

**Twellmann:** Das meiste sind



Große Auswahl: Ehrenamtlich kümmert sich Christel Twellmann (links) beim Hospizdienst in der Leopoldstraße um die Bibliothek. Ilse Böinghoff hat schon mal Platz genommen. FOTO: FROMME

Kinderbücher. Erzieherinnen leihen sich die Werke oft aus, wenn in der Schule oder im Kindergarten das Thema aktuell ist, und sie sich informieren möchten, wie man damit am besten umgeht.

☞ Gibt es auch ganz spezielle Bücher bei Ihnen?

**Twellmann:** Ja, wir haben zum Beispiel einige Ratgeber

für Menschen, die Angehörige pflegen und in Trauer sind, und hier viele Tipps- und Hilfestellungen finden. Außerdem beschäftigt sich ein Buch mit Ritualen, ein anderes mit Briefen und Reden für den Trauerfall. Ansonsten gibt es zum Beispiel ja auch Bücher zu Tabuthemen wie „Totgeburten“ oder solche, die sich mit dem Tod in den unterschiedlichen Religionen befassen.

☞ Viele Menschen lesen sehr gerne Krimis, in denen es ja nun auch um Tote geht. Sind Ihre Bücher vielleicht zu ernst?

**Böinghoff:** Krimis spiegeln eine Welt wider, die weit entfernt von der Realität ist. Das heißt aber nicht, dass Bücher über den Tod langweilig sein müssen. Der Roman „Sterbetage“ von Hans-Werner Kettenbach ist packend und modern.

■ **Twellmann:** Es gibt sogar ein Buch, das humoristisch mit dem Tod umgeht. Woody Allen wird auf dem Umschlag mit den Worten zitiert „Ich habe keine Angst vor dem Sterben. Ich will nur nicht dabei sein, wenn es passiert“.

☞ Warum sollte man sich überhaupt mit dem Tod beschäftigen?

**Böinghoff:** Der Tod kommt einem immer so riesig vor. Je mehr man sich mit ihm befasst, desto kleiner kann die Angst werden. Außerdem muss es ja nicht gleich der Tod sein. Wir haben auch Bücher zum Thema Abschied. Jeden Tag verabschieden wir uns ja von etwas oder von jemandem. Auch Trennung oder ein Umzug bedeuten „loslassen“ lernen.

**Twellmann:** Für Kinder gibt es ein sehr schönes Buch zum Thema Abschiednehmen. Es heißt: „Die besten Beerdigungen der Welt.“ Kinder erleben schon ganz früh, dass zum Beispiel das eigene Kaninchen sterben kann. Dann wird es ja auch begraben.

☞ Wie bereichern die Bücher Sie persönlich?

**Twellmann:** In Erfahrungsberichten wird geschildert, wie andere Leute mit ihrer Krankheit umgehen. Man erfährt, welche Hilfe sie in Anspruch genommen haben, bewundert sie manchmal für ihre Stärke und fragt sich: Wie wäre ich damit umgegangen? Ich fühle mich dadurch innerlich gut auf das Thema vorbereitet.

**Böinghoff:** Auch wenn ich viele Bücher gelesen habe, würde ich nicht sagen, dass ich jetzt für jede Situation hinsichtlich Trauer oder Krankheit eine Patentlösung habe. Ich denke, es ist am wichtigsten, das ruhig offen zuzugeben und immer authentisch zu bleiben.